

LANDES SENIOREN Berlin BEIRAT

Jahrestätigkeitsbericht 2013

Kontakt

Geschäftsstelle
Neues Stadthaus
Parochialstr. 3
10179 Berlin
Telefon 030/9018-22715
Internet www.landessenorenbeirat-berlin.de

Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	3
Gedenken.....	4
Mitglieder	4
Personelle Veränderungen im Vorstand.....	5
Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen.....	5
Arbeitsgruppen des LSBB.....	7
Arbeitsgruppe Migration.....	8
Arbeitsgruppe Ehrenamt, Selbsthilfe.....	9
Arbeitsgruppe Gesundheit, Pflege, Verbraucherschutz.....	11
Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV, Verkehr.....	12
Arbeitsgruppe Bauen, Wohnen, Wohnumfeld	14
Arbeitsgruppe Armut und soziale Sicherungssysteme.....	15
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Befristete Arbeitsgruppe Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz.....	17
Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Berlin.....	17
Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik.....	17
Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales.....	19
Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und weiteren Senatsverwaltungen im Land Berlin....	19
Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin.....	20
Mitgliedschaften sowie Zusammenarbeit mit Gremien und Initiativen auf Landesebene	21
Fachtagungen.....	21
Fachtagung der Arbeitsgruppe Mobilität-ÖPNV-Verkehr	21
Fachtagung zur „Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung im Sozialraumbezug“.....	22
Fachtagung „Ehrenamt ist nicht umsonst“.....	22
Fachtagung „Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin“	22
Fachtagung „Sucht im Alter vorbeugen“.....	22
Reaktionen auf aktuelle Ereignisse.....	23
Öffentlichkeitsarbeit.....	23
Berliner Freiwilligenbörse.....	24
Senioren debattieren im Parlament.....	24
Berliner Seniorenwoche.....	24
Internet und Facebook.....	24
Anerkennungskultur.....	25
Meinungsumfragen.....	25
Pressemitteilungen.....	26
Werbe- und Informationsmittel.....	26
Europäischer Austausch.....	27
Auszeichnungen und Ehrungen.....	27
Qualifizierungsangebote.....	27
Finanzen.....	28
Geschäftsstelle.....	29
Ausblick 2014.....	29

Vorwort

Ältere Wähler beeinflussen immer stärker den Wahlausgang. Gut ein Drittel aller potentiellen Wähler bei der Bundestagswahl 2013 war älter als 60 Jahre. Gleichzeitig war die Wahlbeteiligung dieser Altersgruppen mit 79,8 Prozent (60-69-Jährige) und 74,8 Prozent (ab 70 Jahre) vergleichsweise überdurchschnittlich. Schon bei den Berliner Wahlen 2011 beteiligten sich ältere Wahlberechtigte sehr viel stärker als die jüngeren (60-69-Jährige: 70,9 Prozent, ab 70 Jahre: 68,3 Prozent). Angesichts der demografischen Entwicklung scheinen die Seniorinnen und Senioren eine gewaltige Stimme zu sein. Doch wir wollen nicht nur gehört werden, sondern mitwirken. Auf uns ist Verlass im demokratischen Miteinander, wie die Wahlstatistiken zeigen.

Auf uns ist aber auch Verlass angesichts der vielfältigen Aufgaben zum Wohle des Miteinanders der Stadtgemeinschaft, die von den älteren Menschen in Berlin ehrenamtlich mit hohem Engagement Tag für Tag erledigt werden. Denn wir sind überzeugt: gemeinsam ist mehr möglich. Um die Potenziale des Alters sowohl auf individueller Ebene als auch auf gesellschaftlicher Ebene voll zu nutzen und auch dank der gestiegenen Lebenserwartung ist es Herausforderung und Chance zugleich, ältere Menschen als mitverantwortlich handelnde Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, auf deren aktiven Beitrag unsere Gesellschaft nicht verzichten kann.

Der Landesseniorenbeirat Berlin begrüßte daher die Fortschreibung der „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“, die der Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Mario Czaja, am 20. August 2013 veröffentlicht hat. Mit den Leitlinien und dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz verfügen der Landesseniorenbeirat Berlin, die Landesseniorenvertretung Berlin sowie die bezirklichen Seniorenvertretungen über richtungweisende Materialien, die dazu beitragen, weiterhin eine aktive Seniorenpolitik zu gestalten.

Mit den Leitlinien wurde eine neue Qualitätsstufe der Zusammenarbeit innerhalb der Stadtgesellschaft angebahnt. Es ist gelungen, alle fachlich zuständigen Senatsverwaltungen einzubeziehen und damit das Prinzip der ressortübergreifenden Arbeit in allen Seniorenfragen unmittelbar durchzusetzen. Die im Ausblick der Leitlinien den Arbeitsgruppen des Landesseniorenbeirates Berlin übertragene Verantwortung nehmen die Mitglieder gern und engagiert an. Der Landesseniorenbeirat Berlin ist sich bewusst, damit in die Verantwortung für die ältere Generation insgesamt genommen worden zu sein. Wir freuen uns darauf, mit allen Berlinerinnen und Berlinern gemeinsam den Weg zu einer nachhaltigen und interessengerechten Politik für ältere Menschen und zu neuen Altersbildern zu beschreiten.

Vielfältige Aufgaben liegen vor uns. Mit dem nachfolgenden Bericht sollen Aktivitäten des ehrenamtlichen Engagements des Landesseniorenbeirates Berlin im Jahr 2013 rückblickend benannt werden. Als Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin danke ich allen Mitgliedern sowie Stellvertreterinnen und Stellvertretern des Landesseniorenbeirates Berlin und allen ehrenamtlich Aktiven in den Arbeitsgruppen für die geleistete Arbeit sowie all jenen aus der Verwaltung, den Parteien und Organisationen, die unser ehrenamtliches Engagement mit Rat und Tat 2013 aktiv unterstützt haben. Zudem danke ich den Arbeitsgruppen für die Zuarbeiten zum vorliegenden Tätigkeitsbericht.

Regina Saeger
Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin (LSBB)

Gedenken

Mit großer Betroffenheit und Trauer haben wir das Ableben unserer Mitstreiterinnen, Inge Frohnert, Städtälteste von Berlin und Vorsitzende der Arbeitskreises Berliner Senioren, am 21. Januar 2013 und Käte Tresenreuter, Gründerin des bundesweit ersten Altenselbsthilfe- und Beratungszentrums in Berlin-Wilmersdorf vor 41 Jahren, am 18. Februar 2013 vernommen. Wir haben mit ihnen hochgeschätzte, allseits beliebte und geachtete langjährige Kämpferinnen und Interessenvertreterinnen für die Rechte der älteren Generation, Behinderter und Hilfsbedürftiger in dieser Stadt verloren. Wir werden ihr Andenken immer in Ehren halten und vermissen sie sehr.

Mitglieder

Auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes, bundesweit das erste Gesetz seiner Art, wurde der Landesseniorenbeirat im Land Berlin, für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses 2011-2016 berufen.

Der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der 12 bezirklichen Seniorenvertretungen (SV) und 12 Vertreterinnen und Vertretern aus Organisationen, Verbänden, Vereinen und Institutionen, die auf Vorschlag der Landesseniorenvertretung Berlin (LSV) der zuständigen Senatsverwaltung zur Berufung empfohlen wurden.

Ende des Jahres 2013 gehörten folgende Mitglieder dem Landesseniorenbeirat Berlin an:

Herr Werner Eichholz, SV Neukölln
Frau Doris Fiebig, SV Pankow
Herr Jens Friedrich, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
Frau Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
Herr Massoud Jamshidpour, SV Reinickendorf
Herr Prof. Dr. Manfred Kohler, SV Tempelhof-Schöneberg
Frau Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
Frau Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
Frau Regina Saeger, SV Marzahn-Hellersdorf
Frau Elke Schilling, SV Mitte
Herr Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg
Herr Klaus-Dieter Trautmann, SV Spandau
Herr Hans Buchholz, Arbeitskreis Berliner Senioren (ABS)
Frau Annelies Herrmann, Unionhilfswerk LV Berlin e. V.
Herr Fritz-Fredy Herzberg, Jüdische Gemeinde zu Berlin
Frau Waltraud Jaeschke, Sozialverband VdK LV Berlin-Brandenburg e. V.
Frau Tamara Kravcova, ImPuls e. V.
Herr Klaus Kulick, DGB
Herr Dr. Klaus Sack, Volkssolidarität LV Berlin e. V.
Herr Edwin Scherner, Arbeiterwohlfahrt Berlin e. V.
Frau Dagmar Seidlitz, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg
Frau Karin Splittgerber, Jahresringe LV Berlin e. V.
Herr Peter Stawenow, Sozialwerk Berlin e. V.
Frau Gabriele Wrede, Landessportbund Berlin e. V.

Für jedes Landesseniorenbeiratsmitglied ist gemäß Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz eine Stellvertretung festzulegen. Entsprechend dem Beschluss im ersten Plenum der Wahlperiode werden die Stellvertreter und Stellvertreterinnen zu allen Veranstaltungen und Plenen des Landesseniorenbeirates Berlin eingeladen, um zur Meinungsbildung beizutragen und einen kontinuierlichen Informationsfluss zu gewährleisten.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung am 20. Februar 2013 wurde Herr Dr. Klaus Sack, Volkssolidarität LV Berlin e. V., in den Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin (LSBB) als Schriftführer gewählt.

Während der Arbeitsberatung am 16. Oktober 2013 wählten die Mitglieder des LSBB Frau Gabriele Wrede, Vizepräsidentin für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport im Landessportbund Berlin e. V., zur stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Werner Moritz konnte aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen seine Funktion als stellvertretender Vorsitzender des LSBB nicht mehr wahrnehmen. Der Vorstand des LSBB dankte ihm im Namen aller Mitglieder für sein jahrelanges unermüdliches Engagement für die Seniorinnen und Senioren in Berlin und bleibt weiterhin mit ihm in Kontakt.

Den Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin zum Ende des Jahres 2013 bildeten:

Vorsitzende Regina Saeger (Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf)

Stellvertreterin Gabriele Wrede (Landessportbund Berlin e. V.)

Finanzangelegenheiten Peter Stawenow (Sozialwerk Berlin e.V.)

Schriftführer Dr. Klaus Sack (Volkssolidarität LV Berlin e. V.)

Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen

Gemäß § 7 (2) des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes tagt der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) regelmäßig. Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, trafen sich die Mitglieder, deren Stellvertreter bzw. Stellvertreterinnen und ständige Gäste alle zwei Monate. Als ständiger Tagungsort wurde das Käte-Tresenreuter-Haus des Sozialwerk Berlin e. V. gewählt. Regelmäßige Tagesordnungspunkte waren Berichte aus dem Vorstand des LSBB, aus den Arbeitsgruppen des LSBB, aus der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, aus der Landesseniorenvertretung Berlin und den Mitgliedsorganisationen des LSBB, aus der Bundes- und Landespolitik sowie Terminabsprachen. In konstruktiven Arbeitsberatungen wurden bestehende Mitwirkungsmöglichkeiten diskutiert und sachgerechte Stellungnahmen und Forderungen der Berliner Seniorinnen und Senioren zu bestimmten Themenfeldern erarbeitet und verabschiedet. Die Arbeitsatmosphäre war durch ein hohes Maß an Erfahrungen, Erkenntnissen, Ideenreichtum und Motivation geprägt. Der Senator für Gesundheit und Soziales sowie Experten aus Verbänden, Vereinen, Verkehrsunternehmen, Senatsverwaltungen wurden eingeladen und informierten über aktuelle Entwicklungen und Trends im jeweiligen Bereich und trugen dadurch zur qualifizierten Arbeit des LSBB bei:

20. Februar 2013

Die erste Arbeitsberatung des LSBB im Jahr 2013 begann in Gedenken an die Verstorbenen Inge Frohnert und Käte Tresenreuter. Schwerpunktthema war das Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG), referiert von Herrn Thomas Meißner, Vorstandsmitglied Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e. V. (AVG). Zudem wurde von einem Schreiben des LSBB an den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg berichtet, womit um Aufklärung des Sachverhaltes „Abschaffung des Bordpreises im VBB“ gebeten wurde.

17. April 2013

Herr Stefan Pospiech, Geschäftsführer Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. , informierte über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung und gab einen Rück- und Ausblick zum „18. Kongress Armut und Gesundheit“. Zudem bat er um Unterstützung des Erhalts der gemeinnützigen Arbeit des Gemeindedolmetschdienstes, der seit 2006 auch in Schulen, Kindertagesstätten und sozialen Beratungsstellen im Einsatz waren.

19. Juni 2013

Senator Mario Czaja gab einen Ausblick auf die zentralen Aufgaben der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales für das Jahr 2013, berichtete zum damaligen Arbeitsstand der „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ und diskutierte engagiert mit den Mitgliedern des Landesseniorenbeirates Berlin. Dirk Müller stellte das Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie und das „Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin“ vor.

20. August 2013

Das Ehrenamtsstärkungsgesetz vom 21.03.2013 (rückwirkend zum 1.1.2013 in Kraft) und die Erfahrungen aus Verbrauchersicht mit dem Ticket „VBB-Abo 65 plus“ waren die Hauptthemen des Plenums LSBB im August 2013. Darüber hinaus gab es Informationen zur Tarifpolitik der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) - AöR - und S-Bahn Berlin GmbH. Zu Gast waren Frau Ute Kumpf, Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretende Vorsitzende des Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ im Deutschen Bundestag, Herr Dr. Wilfried Kramer, BVG Bereichsleiter Vertrieb und Service, Herr Martin Kunkel, BVG Abteilungsleiter Tarif, Frau Annetrin Westphal, S-Bahn Berlin GmbH Leiterin Fahrgastmarketing, und Herr Rainer Marx, S-Bahn Berlin GmbH Abteilungsleiter Tarifgestaltung/Erlösaufteilung.

16. Oktober 2013

Bei dem fünften regulären Plenum 2013 standen das Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 und die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik im Mittelpunkt der Diskussion. Zu Gast war Frau Elke Plate, Projektleiterin des Stadtentwicklungskonzeptes Berlin 2030 bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, um über den Stand der berlinweiten Diskussion zu berichten sowie einen Ausblick auf das weitere Verfahren zu geben.

17. Dezember 2013

Bevor Frau Manja Wanke, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Abteilung Soziales, anlässlich der letzten Arbeitsberatung 2013 den Maßnahmenplan und die ressortübergreifende Arbeitsgemeinschaft bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik vorstellte, begrüßte der LSBB Herrn

Dr. Frank Berner, Leiter der Geschäftsstelle Altenbericht im Deutschen Zentrum für Altersfragen. Er sprach über den Stand der Erstellung und gab einen Ausblick auf das weitere Verfahren sowie über Mitwirkungsmöglichkeiten zum Siebten Altenbericht, der im Auftrag der Bundesregierung zum Thema „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“ aktuell recherchiert wird.

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen kam der Vorstand sechsmal turnusmäßig zusammen. Aktuelle politische Ereignisse, wichtige unaufschiebbare Themen sowie Terminabsprachen waren Gründe dafür, dass sich der Vorstand zu zahlreichen zusätzlichen Arbeitsberatungen traf.

Die Mitglieder des Vorstandes besuchten auch Veranstaltungen der Seniorenorganisationen und der bezirklichen Seniorenvertretungen, um die Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder im Landesseniorenbeirat Berlin vor Ort kennenzulernen. Für die Vielzahl der Termine seien der Gastbeitrag am 13.12.2013 anlässlich der Feier 30 Jahre Sozialwerk Berlin e. V. oder die Teilnahme an der Fachtagung "Demografischer Wandel - Herausforderungen und Chancen für den Berliner Bezirk Treptow-Köpenick" stellvertretend hier benannt.

Arbeitsgruppen des LSBB

Die Mitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin (LSBB) können nicht alle Themenfelder der Seniorenpolitik allein ehrenamtlich bearbeiten und nehmen deshalb dankbar die ebenfalls ehrenamtliche Unterstützung von Fachleuten und Experten an, die regelmäßig in Arbeitsgruppen zusammenkommen. Dort wurde eine verantwortungsvolle Facharbeit geleistet, deren Ergebnisse im Plenum des LSBB ausgewertet wurden und dazu beitrugen, Sachentscheidungen vorzubereiten und notwendige Forderungen an Politik und Verwaltung zu richten.

Im Laufe des Jahres waren sieben ständige Arbeitsgruppen aktiv:

- Migration
- Mobilität, ÖPNV, Verkehr
- Gesundheit, Pflege, Verbraucherschutz
- Ehrenamt, Selbsthilfe
- Bauen, Wohnen und Wohnumfeld
- Öffentlichkeitsarbeit (bis August 2013)
- Armut und soziale Sicherungssysteme.

Am 17. Dezember 2013 wurde eine befristete Arbeitsgruppe „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“ berufen.

Aus den bezirklichen Seniorenvertretungen wurden 48 Mitglieder und aus den Seniorenorganisationen 20 Vertreter und Vertreterinnen in die Arbeitsgruppen delegiert. Davon engagierten sich zum Teil Mitglieder bzw. Vertreter/innen in mehreren Arbeitsgruppen. Aus den Senatsverwaltungen gehörten 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 8 externe Sachverständige den Arbeitsgruppen an.

Arbeitsgruppe Migration

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- Altun Aktürk, Seniorenvertretung (SV) Neukölln
- Gerlinde Bernsdorff, SV Steglitz-Zehlendorf
- Sayed Bushrab, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Olga Fuchs, SV Treptow-Köpenick
- Nina Gaus, SV Marzahn-Hellersdorf
- Enrique Gonzalez-Rubiera SV Mitte
- Fredy Herzberg, Jüdische Gemeinde zu Berlin
- Wilfried Jacobi, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Massoud Jamshidpour, SV Reinickendorf
- Valentine Kowal, SV Treptow-Köpenick
- Tamara Kravcova, Impuls e.V., Interkultureller Treffpunkt Neukölln
- Tombolo Mukengechay, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Günter Rosenow, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Gaafar Saad, SV Spandau
- Regina Saeger, LSBB, SV Marzahn-Hellersdorf
- Kadriya Perran Schmitz, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Helga Schulz, SV Neukölln
- Helga Thimm, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Ulrika Zabel, Kompetenz-Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (bis 07.2013)
- Antje Sachs, Kompetenz-Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe

Aus gesundheitlichen Gründen konnte die langjährige Sprecherin Frau Ulrika Zabel ihr Amt nicht weiterführen. Bei der Sitzung am 27. August 2013 wurde Herr Massoud Jamshidpour einstimmig zum neuen Sprecher der Arbeitsgruppe Migration gewählt. Herr Gaafar Saad bleibt weiterhin stellvertretender Sprecher, Frau Greschner die Schriftführerin der Arbeitsgruppe Migration.

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen von vier Sitzungen der Arbeitsgruppe Migration folgende Themen behandelt:

12. März 2013

Gesprächsrunde mit Frau Dr. Monika Lüke, neue Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration. Von den Mitgliedern wurden verschiedene Herausforderungen für älter werdende Zuwanderer und Zuwanderinnen in Berlin geschildert. Die Senatsverwaltung stellte ein Gutachten in Aussicht, das auch Fragen in Bezug auf in Berlin lebende ältere Zuwanderinnen und Zuwanderer erforscht. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Migration sollten als Zielgruppe einbezogen werden, damit mit ihnen und nicht über sie gesprochen wird.

27. August 2013

Das Kompetenz-Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe stellte seine neue Version des Films „Wir müssen mehr miteinander reden“ vor. Zudem wurden die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik besprochen und als Erfolg für die Arbeitsgruppe Migration verzeichnet, dass ihre Stellungnahme berücksichtigt wurde. Anlässlich der Auswertung der Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ wurde die Bitte des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin an die Senatorinnen und Senatoren unterstützt, diese einmalige Veranstaltung im Jahr auch wahrzunehmen.

22. Oktober 2013

Diskussion „Wie kann man miteinander ins Gespräch kommen?“ Menschen mit Migrationshintergrund müssen ihr Gesicht auch dort zeigen, wo sie bisher nicht waren. Es wurden Punkte besprochen, wie bestehende Barrieren auf beiden Seiten abgebaut werden können. Dazu gehörte z. B. auch, bürgerschaftliches Engagement von Migrantinnen und Migranten in der Öffentlichkeit besser sichtbar zu machen.

03. Dezember 2013

Herr Prof. Peter Zeman (Senior Advisor, Deutsches Zentrum für Altersfragen DZA, Berlin) sprach über „Körperkontakte und Berührungen in der Pflege“. Zudem wurde vereinbart, dass 7 Mitglieder der Arbeitsgruppe für Interviews zur Frage, ob und welche Unterschiede es in verschiedenen Kulturen und Ländern im Umgang mit Berührung und Pflege gibt, zur Verfügung stehen.

Der Arbeitsgruppensprecher dankt allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Migration für ihr ehrenamtliches Engagement in den Seniorenvertretungen und den vielen aktiven Wortbeiträgen, Anregungen und Vorschlägen im Rahmen der Arbeitsberatungen.

Arbeitsgruppe Ehrenamt, Selbsthilfe

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- Käte Tresenreuter, Sozialwerk Berlin e.V. (bis Februar 2013)
- Anneliese Herrmann, Unionhilfswerk Berlin e.V.
- Erika Wehle, Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg
- Dagmar Seidlitz, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg
- Peter Stawenow, Sozialwerk Berlin e.V.
- Hildegard Scobel, Seniorenvertretung (SV) Charlottenburg-Wilmersdorf (bis Oktober 2013)
- Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Michael Witt, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Hans-Eckhard Bethge, SV Steglitz-Zehlendorf
- Elke Schilling, SV Mitte

Nach dem Ableben der langjährigen Sprecherin der Arbeitsgruppe, Frau Käte Tresenreuter, konstituierte sich die Arbeitsgruppen-Leitung neu, um die begonnene Arbeit kontinuierlich fortzusetzen.

Sprecherin der Arbeitsgruppe ist Frau Dagmar Seidlitz. Als Stellvertreter ist Herr Peter Stawenow tätig. Das Protokoll der Beratungen führt Frau Erika Wehle als Schriftführerin.

Die Arbeitsgruppe traf sich weiterhin alle zwei Monate zu ihrer regulären Beratung.

Die Beratungen fanden im Altenselbsthilfe- und Beratungszentrum des Sozialwerk Berlin e.V. an der Humboldtstraße 12 in 14193 Berlin statt.

Im Jahr 2013 tagte die Arbeitsgruppe im Februar, April, Mai, Juni, August, Oktober und Dezember. Ständige Tagesordnungspunkte waren die Entwicklungen im Ehrenamt und der Selbsthilfe im Land Berlin sowie in den Organisationen und Vereinen. Weiterhin ging es um bevorstehende Aktivitäten und Veranstaltungen, um ein inhaltliches Thema sowie um Terminabsprachen. Inhaltliche Schwerpunkte waren

- die Verständigung zu den Arbeitsthemen der Arbeitsgruppe, zum Ehrenamt in sozial-kulturellen Einrichtungen und zu Selbsthilfeaspekten in der Gesundheitsversorgung,
- Rahmenbedingungen für Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Tätigkeit,
- das Ehrenamt in den Begegnungsstätten, Besuchsdiensten und Mobilitätshilfediensten mit Organisation der Fachtagung zur Fortschreibung der bezirklichen Altenarbeit im Sozialraumbezug,
- Beratung der Leitlinien der Seniorenpolitik (insbesondere Leitlinie 3),
- die Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung „Ehrenamt ist nicht umsonst“ am 28. Oktober 2013 sowie die Erstellung der Tagungsdokumentation.

Bei den Beratungen der Arbeitsgruppe wurden ebenso Erfahrungen aus Veranstaltungen, wie z. B. der Berliner Seniorenwoche, Senioren debattieren im Parlament, Fachtagungen und Aktivitäten der Verbände, Vereine und Seniorenvertretungen ausgetauscht.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben regelmäßigen Kontakt zu den sozialpolitischen Sprechern der im Abgeordnetenhaus von Berlin vertretenen Parteien gehalten und den fachlichen Gedankenaustausch geführt.

Als besonderer Erfolg ist die Einrichtung des regulären Ausschusses für bürgerschaftliches Engagement im Abgeordnetenhaus von Berlin zu werten, mit dem die Arbeitsgruppe intensiv die Anliegen ehrenamtlich Engagierter erörtern wird. Ein guter Anfang war die Teilnahme des Vorsitzenden, Herrn Martin Beck (MdB) und weiterer Mitglieder des Ausschusses an der LSBB-Fachtagung „Ehrenamt ist nicht umsonst“.

Die Arbeitsgruppenarbeit verlief sehr konstruktiv und in einer angenehmen Atmosphäre, da jedes Arbeitsgruppenmitglied Erfahrungen aus seinem Wirkungsfeld in die Diskussion einbrachte. Ebenso waren die Arbeitsgruppenmitglieder vielfach in persönlichem bzw. telefonischem Kontakt.

Die Ergebnisse und Positionen der Arbeitsgruppe wurden in die Diskussionen der Sitzungen des LSBB eingebracht und in den nachfolgenden Fachgremien vertreten, in denen die Arbeitsgruppenmitglieder mitarbeiten.

Das sind

- im Arbeitskreis Berliner Senioren: Frau Herrmann
- im Landesnetzwerk Bürger aktiv: Frau Herrmann, Herr Stawenow
- in der Fachgruppe Ältere Menschen DPW: Herr Bethge, Frau Herrmann, Herr Stawenow, Frau Wehle, Herr Dr. Sack
- im Beirat des DPW Berlin: Herr Stawenow
- in der LSBB AG Gesundheit, Pflege, Verbraucherschutz: Frau Herrmann
- in der LSBB AG Armut und Soziale Sicherungssysteme: Frau Schilling, Herr Stawenow.

Die Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen wurden dem Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsgruppe dankt der Geschäftsstelle LSBB/LSV für die Unterstützung der Arbeitsgruppentätigkeit.

Arbeitsgruppe Gesundheit, Pflege, Verbraucherschutz

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- Lucie Fehst, Jahresringe e. V.
- Dr. Johanna Hambach, Seniorenvertretung (SV) Treptow-Köpenick
- Annelies Hermann, Unionshilfswerk Berlin e. V.
- Fritz-Fredy Herzberg Jüdische Gemeinde zu Berlin
- Waltraud Jaeschke, VdK
- Prof. Dr. Manfred Kohler, SV Tempelhof-Schöneberg
- Prof. Herta Kuhrig, SV Treptow-Köpenick
- Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Heidrun Lösche, SV Marzahn-Hellersdorf
- Hannelore Rohde-Käsling, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Dr. Klaus Sack, Volkssolidarität LV Berlin e. V.
- Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, SV Marzahn-Hellersdorf
- Ingeborg Simon, Volkssolidarität LV Berlin e. V.
- Karin Splittgerber, Jahresringe e. V.
- Klaus-Dieter Trautmann, SV Spandau
- Heidrun Wischniewski, SV Reinickendorf
- Ulrich Wiebusch, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- Dr. Oliver Zobel, Externer Sachverständiger, DPW

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Pflege, Gesundheit, Verbraucherschutz sind 2013 vom Sprecher, Dr. Oliver Zobel, alle zwei Monate jeweils den zweiten Mittwoch im Monat zur Sitzung eingeladen worden. Zudem besuchten die Mitglieder der Arbeitsgruppe weitere Berliner Veranstaltungen zur Information, z. B. zum Patientenrechtegesetz (Mitwirkungs-/Informationspflicht), den Sozialgipfel, den Demografie Kongress in Bonn, eine Tagung Palliative Geriatrie.

Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeitsberatungen waren 2013:

- Vorbereitung einer Fachtagung zum Thema Telemedizin (Ambient Assisted Living ALL), die am 03. April 2014 im Rahmen der Fachmesse Miteinander Leben Berlin stattfinden wird.
- Pflegestützpunkte: Die Wohnortnähe sollte Priorität haben und es muss auf Qualitätsstandards geachtet werden. Die Werbung für die Pflegestützpunkte mit entsprechenden Flyern u. a. in Arztpraxen, Apotheken wurde unterstützt.
- Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (PNG): Die Neuerungen hierzu (Einführung der Pflegestufe O ab 01. Januar 2013 sowie Beratungstermin binnen zwei Wochen) sind in der Arbeitsgruppe besprochen worden.
- Stationäre Pflege: Frau Regina Saeger berichtete über das Projekt QUISTA - Messung und Analyse von Lebensqualität in der stationären Pflege.
- Mobilitätshilfedienste Berlin: Die AG beobachtete die Auswirkungen der Vorjahresveränderungen. Die Verträge für 12 Mobilitätshilfedienste wurden bis Juni 2014 verlängert.
- Telemedizin: Die Arbeitsgruppe informierte sich über aktuelle Projekte wie z. B. an der Charité oder bei der AOK.
- Landespflegeausschuss: Am 18. November 2013 fand die Sondersitzung des Landespflegeausschusses „Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege 2012-2015 sowie deren Umsetzung im Land Berlin“ statt, dazu wurde in der Arbeitsgruppe im Vorfeld diskutiert.

- Bildung des Landesgremiums nach § 90 SGB V: Die Arbeitsgruppe nahm die konstituierende Sitzung des zweimal im Jahr tagenden Landesgremiums am 08. März 2013 und dessen Aufgaben bei der Bedarfsplanung und Sicherung der vertragsärztlichen Versorgung in Berlin zur Kenntnis.
- Haus der Gesundheit in Berlin-Mitte: Die beabsichtigte Schließung des Hauses der Gesundheit zum 01. Juli 2014 wurde diskutiert und ein Brief an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales für den Landesseniorenbeirat Berlin vorbereitet. Darin wurde auf das Versorgungsstrukturgesetz, das am 01. Dezember 2012 in Kraft getreten ist und eine wohnortnahe, bedarfsgerechte und flächendeckende medizinische Versorgung beinhaltet, verwiesen.
- Förderung der Prävention: Sprecher Dr. Oliver Zobel hat der Arbeitsgruppe den Entwurf des Gesetzes zugesandt und zur Diskussion gestellt.
- Kuratorium Deutsche Altershilfe: Information über entwickelte Konzepte und Modelle für die Altenhilfe im ambulanten und stationären Bereich. Es wurde 1962 gegründet, steht derzeit unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, Herrn Joachim Gauck und gibt das Fachmagazin ProAlter heraus.
- Bundes- und Landespolitik: Sprecher Dr. Oliver Zobel informierte, u. a. als Mitglied des Fachausschusses Alter und Pflege, regelmäßig. Z. B. darüber, dass Anfang des Jahres 2013 der Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Mario Czaja, die Einführung einer Pflegekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts) befürwortet hat, dass, der Bundesrat das Präventionsgesetz am 04. Oktober 2013 an den Vermittlungsausschuss weitergeleitet und eine Verbesserung der Gesundheitschancen aufgrund sozialer Ungleichheit gefordert hat.

2014 wird die Arbeitsgruppe sich vor allem mit den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik sowie mit den Themen Sucht im Alter, Pflegestützpunkte, wohnortnahe und flächendeckende Versorgung mit Haus- und Fachärzten und Korruption im Gesundheitswesen befassen.

Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV, Verkehr

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- | | |
|---|---|
| • Irmgard Bunar, Jahresringe e. V. | • Heidrun Lösche, SV Marzahn-Hellersdorf |
| • Joachim Gerdum, externer Sachverständiger | • Dagobert Mückenheim, SV Neukölln |
| • Dr. Johanna Hambach, Seniorenvertretung (SV) Treptow-Köpenick | • Dieter Petermann, DGB |
| • Bernd Heinig, DVK OV Marzahn-Hellersdorf | • Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB, SV Marzahn-Hellersdorf |
| • Dieter Kämmerer, externer Sachverständiger | • Helga Schulz, SV Neukölln |
| • Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg | • Winfried Lätsch, SV Steglitz-Zehlendorf |
| • Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf | • Dieter Schmidt, SV Tempelhof-Schöneberg |

Die Tätigkeit der im Zwei-Monats-Rhythmus tagenden Arbeitsgruppe wurde im Jahr 2013 im Wesentlichen durch den Informationsaustausch der Mitglieder untereinander und die teilweise kommentierte Weitergabe interessanter Unterlagen bestimmt. Eingeflossen sind Informationen, die aus der Mitarbeit von Arbeitsgruppen-Mitgliedern in der vom Senat eingerichteten Arbeitsgruppe „Bauen und Verkehr - barrierefrei“ eingebracht wurden. Diese Unterlagen wurden auch anderen Arbeitsgruppen des Landesseniorenbeirates Berlin zur

Verfügung gestellt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV, Verkehr kamen am 07. Januar, 14. März, 21. Mai, 25. Juli, 7. November zu Arbeitsberatungen zusammen.

Der langjährige Sprecher der Arbeitsgruppe, Herr Bernd Heinig, musste aus gesundheitlichen Gründen sein Ehrenamt im Juli aufgeben, blieb mit seiner Fachkompetenz aber der Arbeitsgruppe erhalten. Der Vorstand des Landeseniorenbeirates Berlin dankte ihm für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Am 25. Juli 2013 wurde Herr Dieter Schmidt zum Sprecher gewählt. Stellvertretender Sprecher war weiterhin Herr Dagobert Mückenheim und Schriftführer Herr Dieter Kämmerer.

Im März 2013 fand eine Arbeitsgruppen-Fachtagung zur Situation des Verkehrs, der Mobilität und des ÖPNV statt. Eingeladen waren die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die Multiplikatoren der bezirklichen Seniorenvertretungen, Gäste und Referenten der S-Bahn Berlin GmbH, Herr Michael Stähle und Herrn Jörk Pruss, sowie Frau Albrecht, Behindertenbeauftragte der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG). Die Referenten berichteten vor der allgemeinen Diskussion aus Sicht des jeweiligen Verkehrsträgers zu den vorgegebenen Themen:

- aktuelle Situation und Perspektiven im ÖPNV,
- Fahrgastsicherheit und Barrierefreiheit,
- Position der Beförderungsträger zum Verzehr von Lebensmitteln und alkoholischen Getränken in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe zeigten sich enttäuscht von der geringen Beteiligung aus den bezirklichen Seniorenvertretungen. Darauf hin haben sich die Arbeitsgruppen-Mitglieder verständigt, eine solche Fachtagung im Jahr 2014 nicht noch einmal durchzuführen.

In der Arbeitsberatung am 7. November 2013 wurden zwei Beschlüsse gefasst, u. a. zu Fragen der Verkehrssicherheit bei zu üppigem Wildwuchs von Bäumen und Sträuchern im Straßenraum, der z. B. Fußgängern die Sicht nimmt, und zu Fragen der Verkehrsdisziplin der Radfahrer, die sich oft grob fahrlässig verkehrswidrig verhalten und dabei Passanten auf dem Bürgersteig gefährden können. Mit beiden Anträgen befasste sich das Plenum des Landeseniorenbeirates Berlin abschließend im Dezember 2013.

Die turnusmäßige Arbeitsberatung im September fand nicht statt, da der Termin mit dem Termin in der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg des Sprechers zusammenfiel. Herr Schmidt versuchte sofort nach Übernahme des Ehrenamtes im Juli einen alternativen Termin mit Gästen aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und von der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH zu finden. Mit Staatssekretär Christian Gaebler, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, sollte beispielsweise über den Entwurf der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes in der Arbeitsgruppe diskutiert werden. 2013 kam kein gemeinsamer Termin zustande. Der Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin hat den Staatssekretär Christian Gaebler 2014 ins Plenum eingeladen.

Herr Schmidt wandte sich als Sprecher der Arbeitsgruppe an den Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin, um auf aus seiner Sicht nicht hinreichend geregelte bzw. noch regelungsbedürftige Sachverhalte (z. B. Beschlussfähigkeit einer Arbeitsgruppe, Verfahren bei unentschuldigtem Fehlen der Mitglieder der Arbeitsgruppe) hinzuweisen, um auch formal und im Konfliktfall korrekt in diesem Ehrenamt agieren zu können. Der Vorstand des Landeseniorenbeirates Berlin dankte für die Hinweise, versuchte erste Fragen schriftlich zu beantworten und verwies im Plenum des Landesseniorenbeirates Berlin am 17. Dezember

2013 auf den jährlichen Austausch der Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen, der für den 30. Januar 2014 geplant war, um dort unter anderem eine Überarbeitung der Geschäftsordnung für die Arbeitsgruppen im Landesseniorenbeirat Berlin zu beraten.

Arbeitsgruppe Bauen, Wohnen, Wohnumfeld

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- Hilke Groenewold, externe Sachverständige
- Jo Rodejohann, externer Sachverständiger
- Dr. Hans-Ulrich Litzner, Sozialwerk Berlin e. V.
- Ingrid Löblich, Seniorenvertretung (SV) Pankow
- Bernd Merken, SV Reinickendorf
- Werner Moritz, DGB (bis Juli 2013)
- Werner Eichholz, SV Neukölln
- Doris Fiebig, SV Pankow
- Prof. Dr. Manfred Kohler, SV Tempelhof-Schöneberg
- Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Dr. Ing. Reiner Schulze, SV Lichtenberg
- Klaus-Peter Strehmel, SV Treptow-Köpenick
- Ulrich Wiebusch, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- Dr. Christina Fuhrmann, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Der Sprecher der Arbeitsgruppe war Herr Rodejohann, Herr Moritz sein Stellvertreter bis zu seinem Ausscheiden. Die Schriftführung haben jeweils Frau Löblich und Herr Dr. Litzner wahrgenommen.

Die enge Zusammenarbeit mit dem AA „Wohnen im Alter“ im Sozialwerk Berlin e. V. konnte durch Herrn Dr. Litzner und Herrn Rodejohann fortgeführt werden.

Die Vertretung der Arbeitsgruppe in der AG „Bauen und Verkehr – barrierefrei“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurde in wechselseitiger Absprache durch Herrn Dr. Litzner und Frau Groenewold wahrgenommen.

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtszeitraum mehrfach getagt. Themenschwerpunkte der Sitzungen waren:

- Leitlinien zur Seniorenpolitik und die durch sie veränderte Aufgabenstellung der Arbeitsgruppen des LSBB,
- Entwicklungen im Zusammenhang mit dem in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bearbeiteten Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 einschließlich Stadtentwicklungsplan (*StEP*) Wohnen, soweit der Arbeitsgruppe zugänglich,
- aktuelle Fragestellungen im Themenfeld der Arbeitsgruppe.

Hinsichtlich des Stichworts „Bezahlbarer Wohnraum“ konnte die Arbeitsgruppe dem Vorstand des LSBB anlässlich der Berliner Seniorenwoche zuarbeiten.

Arbeitsgruppe Armut und soziale Sicherungssysteme

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- Peter Stawenow, Sozialwerk Berlin e. V. - Kompetenzzentrum Offene Altenarbeit
- Helga Schulz, Seniorenvertretung (SV) Neukölln
- Elke Schilling, SV Mitte
- Dr. Klaus Sack, Volkssolidarität LV Berlin e. V.
- Doris Fiebig, SV Pankow
- Heike Golletz, DRK Landesverband
- Regina Schödl, DPW
- Karin Splittgerber, Jahresringe LV Berlin e.V.

Die Arbeitsgruppe Armut und soziale Sicherungssysteme wurde am 13. Juni 2013 gegründet von Herrn Peter Stawenow, Herrn Dr. Klaus Sack und Frau Elke Schilling, um Strategien zu entwickeln, wie Altersarmut in all ihren Facetten entgegengewirkt werden kann.

Frau Schilling wurde zur Sprecherin gewählt. Herr Stawenow erklärte sich bereit, als stellvertretender Sprecher zu wirken. Aufgrund der großen Arbeitsbelastung der Mitglieder auch in anderen ehrenamtlichen Funktionen wird die Schriftführung einstweilen jeweils auf Zuruf wahrgenommen.

Die beschlossenen Ziele der Arbeitsgruppe, die Mitgliedschaft, Aufgabenstellung sowie die Arbeitsgrundlagen wurden unverzüglich auf der Homepage des Landesseniorenbeirates Berlin veröffentlicht.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sehen es als ihre Aufgabe an, die Voraussetzungen und Folgen von Armut insgesamt und insbesondere im Alter sichtbar zu machen und dem Landesseniorenbeirat Berlin Informationen und Handlungsmöglichkeiten dazu zu übergeben. Mit einer jährlichen Fachkonferenz sollen die wichtigsten Fragen in diesem und angrenzenden Bereichen öffentlich diskutiert und die Ergebnisse Handlungsträgern und der Politik zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Gründung beschloss die Arbeitsgruppe, im Herbst des Jahres eine Fachtagung zu organisieren, die den vom Senat 2011 veröffentlichten Spezialbericht „Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin“ in den Fokus nahm. Zwei weitere Beratungen der Arbeitsgruppe am 16. August 2013 und am 15. Oktober 2013 bereiteten die Fachtagung am 26. November 2013, die im Sozialwerk Berlin e. V. stattfand, vor. Die gut 90 Teilnehmenden kamen aus bezirklichen Seniorenvertretungen, Organisationen der Senioren- und Sozialarbeit, Bezirks- und Senatsverwaltungen, Bezirksverordnetenversammlungen und dem Abgeordnetenhaus von Berlin. Die Dokumentation der Fachtagung liegt seit Jahresende vor und ist auf der Homepage des Landesseniorenbeirates Berlin veröffentlicht. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Arbeit der Arbeitsgruppe im Jahre 2014.

Da die Mitglieder der Arbeitsgruppe mehrheitlich identisch sind mit denen der Fachgruppe „Soziale Sicherungssysteme“ der Landesarmutskonferenz (lak), wurde der Beschluss gefasst, einerseits Synergien zu nutzen und andererseits Arbeitsaufwand zu vermindern. Dazu wurde dem Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin vorgeschlagen, die Mitgliedschaft in der lak zu erwägen, damit die beiden Gruppen zusammengefasst werden können.

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- Werner Moritz, DGB (bis Juli 2013)
- Dr. Bernd Preußner, Seniorenvertretung (SV) Marzahn-Hellersdorf
- Regina Saeger, Vorsitzende des LSBB und SV Marzahn-Hellersdorf
- Dr. Johanna Hambach, Vorsitzende der LSV und SV Treptow-Köpenick
- Elke Schilling, SV Mitte
- Hans Buchholz, Arbeitskreis Berliner Senioren
- Rolf Mahraun, SV Reinickendorf
- Jens Friedrich, Beauftragter der LSV und SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Andrea Müller, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
- Annett Kosche, Leiterin der Geschäftsstelle LSBB/LSV
- Karlheinz Rieger, externer Sachverständiger (bis Januar 2013)

Der erkrankte Sprecher der Arbeitsgruppe, Herr Werner Moritz, wurde durch den stellvertretenden Sprecher, Herrn Dr. Bernd Preußner, vertreten. Schriftführerin war Frau Annett Kosche.

Die Mitglieder trafen sich bis zur Auflösung der Arbeitsgruppe im August 2013 zu vier Arbeitsberatungen mit folgenden Schwerpunkten:

6. Februar 2013: Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, Festlegung der Arbeitsschwerpunkte des Jahres, Sachstände zum Internet, zu den Wort-Bild-Marken, Roll ups, Flyern und Veranstaltungsteilnahmen der Landesgremien LSBB und LSV, Vorschlag Durchführung eines Workshops Öffentlichkeitsarbeit

3. April 2013: Konzeption des Workshops Öffentlichkeitsarbeit, Sachstand Internetportale der Landesgremien, Austausch über die bezirklichen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsberatung fand im erweiterten Kreis statt, d. h. mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der bezirklichen Seniorenvertretungen.

5. Juni 2013: Vorbereitung des Workshops Öffentlichkeitsarbeit, Information über Freischaltung der neu gestalteten Internetportale der Landesgremien, Präzisierung der Aufgaben der Arbeitsgruppe

7. August 2013: Verständigung über die Workshopergebnisse, Information über die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit LSBB/LSV

Die Arbeitsgruppe diskutierte intensiv die Vorbereitung und die Durchführung eines Workshops Öffentlichkeitsarbeit, der am 9. Juli 2013 in der Geschäftsstelle LSBB/LSV stattfand. Schwerpunkte waren der Erfahrungsaustausch der bezirklichen Seniorenvertretungen sowie die Erkundung gemeinsamer Ziele und Wege, um eine höhere Bekanntheit der Arbeit und Aufgaben der Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter in den Bezirken und im Land zu erreichen.

Im Rahmen des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes gebührt der Öffentlichkeitsarbeit ein besonderes Augenmerk. Der Landesseniorenbeirat Berlin beschloss auf Vorschlag des Vorstandes im Plenum am 20. August 2013 Veränderungen zur Öffentlichkeitsarbeit (ÖA). Demnach wurde ÖA übereinstimmend mit der LSV als Führungsaufgabe der Vorstände für ihr jeweiliges Gremium angesehen. Die Implementierung der Personalstellen in der gemeinsamen Geschäftsstelle machte eine neue Arbeitsweise in der Öffentlichkeitsarbeit möglich. Operative Entscheidungen sind nun schneller umsetzbar. Aufgrund der neuen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit mit der Geschäftsstelle sollen künftig spezielle Fachteams, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen, die Führungsaufgabe ÖA der Vorstände unterstützen. So soll das zu bearbeitende Themenspektrum erweitert, die

Vernetzung zwischen der lokalen und fachlichen Verankerung gefördert, besondere Interessen der ehrenamtlich Engagierten berücksichtigt, vorhandene Expertise fokussiert und Zeitaufwand reduziert werden. Der Multiplikatoreffekt der erarbeiteten Ergebnisse wird erhöht.

Am 3. September 2013 fand ein gemeinsames Treffen der Mitglieder der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit mit dem Vorstand des LSBB statt. Die Vorsitzende des LSBB dankte allen für ihr Engagement in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und die geleistete Pionierarbeit zur Information der Seniorinnen und Senioren.

Ein Team Facebook, Herr Friedrich (SV Charlottenburg-Wilmersdorf) und Frau Kosche (Geschäftsstelle LSBB/LSV), traf sich nach intensivem telefonischen Austausch vorab erstmalig am 30. Oktober 2013 in der Geschäftsstelle LSBB/LSV. Das Medium Facebook soll mit kurzen Nachrichten hauptsächlich genutzt werden, um Informationen schnell und zeitnah zu verbreiten, neue Multiplikatoren zu gewinnen und zu zeigen, wie aktiv die Mitglieder des LSBB – vor allem durch die Arbeit der Arbeitsgruppen – in der Berliner Seniorenpolitik agieren.

Befristete Arbeitsgruppe Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz

Am 17. Dezember 2013 berieten die Mitglieder in ihrer regulären Arbeitsberatung im Zusammenhang mit den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik neue Aufgaben und Verfahrensweisen der Arbeitsgruppen des LSBB. Zudem wurde eine befristete und paritätisch besetzte Arbeitsgruppe Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz berufen. Sie hat das Ziel, die Diskussion zur Überprüfung des Seniorenmitwirkungsgesetzes, ein Vorhaben der Leitlinie 1 „Politische Partizipation“, aktiv zu begleiten. Seitens des LSBB wurden Frau Annelies Herrmann, Frau Ingeborg Simon und Herr Peter Stawenow zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe benannt. Der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin wollte sich dazu in seiner ersten Arbeitsberatung 2014 verständigen.

Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Berlin

Gemäß § 6 (1) des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes gehören die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen dem Landesseniorenbeirat Berlin an. Darüber hinaus stimmen sich die Vorstände beider Landesgremien nach Bedarf über die Arbeit mit und für die Seniorinnen und Senioren im Land Berlin ab. Dabei wird u. a. verabredet, welche Politiker zum gemeinsamen Austausch eingeladen werden, welche Veranstaltungen für einen gemeinsamen Infostand genutzt werden, welche gemeinsamen Pressemitteilungen und Meinungsumfragen veröffentlicht werden.

Unter anderem fand am 27. Juni 2013 eine gemeinsame Klausurtagung in der Geschäftsstelle statt, um den Qualifizierungsbedarf des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes zu diskutieren. Weitere gemeinsame Vorhaben werden in den nachfolgenden Kapiteln (z. B. „Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales“, „Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin“, „Öffentlichkeitsarbeit“) benannt.

Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik

Der Landesseniorenbeirat Berlin begrüßte die Fortschreibung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die der Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Mario Czaja, am 20. August 2013 veröffentlicht hat. Die Leitlinien sind eine Querschnittsaufgabe und sollen Politik, Verwaltung und die Seniorinnen und Senioren zum Diskussionsprozess einladen, um

die Leitlinien mit Leben zu erfüllen und weiterzuentwickeln. Hierzu hat die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zum ersten Mal eine ressortübergreifende Facharbeitsgruppe zur Weiterentwicklung und Fortschreibung der Leitlinien unter Beteiligung des Landesseniorenbeirates Berlin am 15. November 2013 einberufen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden halbjährlich im Internet dokumentiert.

Die beschlossenen Leitlinien entsprachen weitgehend den Erwartungen des Landesseniorenbeirates Berlin. blieb auch die Grundstruktur der Entwurfsfassung erhalten, erfuhr die jetzige Fassung jedoch insgesamt sowohl eine inhaltliche Komplettierung und Anreicherung als auch eine Aktualisierung aufgrund inzwischen eingetretener Entwicklungen bzw. gefasster Beschlüsse. Feststellbar war, dass viele Hinweise und Vorschläge aus der Stellungnahme des Landesseniorenbeirates Berlin vom Dezember 2012 in den überarbeiteten Leitlinien berücksichtigt wurden. Mit den Leitlinien und dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz verfügen der Landesseniorenbeirat Berlin, die Landesseniorenvertretung Berlin sowie die bezirklichen Seniorenvertretungen über Führungsmaterialien, die dazu beitragen, weiterhin eine aktive Seniorenpolitik zu gestalten. Es ist möglich, beide Materialien als Steuerungs- aber auch als Kontrollinstrument zu handhaben. Mit den Leitlinien wurde eine neue Qualitätsstufe der Zusammenarbeit innerhalb der Stadtgesellschaft angebahnt. Auch wenn es im Detail noch kritische Hinweise gibt, wurde im Landesseniorenbeirat Berlin festgestellt, dass sich unsere gemeinsame Arbeit zur weiteren inhaltlichen Profilierung der Leitlinien gelohnt hat. Vor allem wird geschätzt, dass es gelungen ist, alle fachlich zuständigen Senatsverwaltungen einzubeziehen und damit das Prinzip der ressortübergreifenden Arbeit in allen Seniorenfragen unmittelbar durchgesetzt wurde. Es wurde begrüßt, dass der Senat sich eindeutig dazu bekennt, gesetzte Ziele in Bezug auf deren Umsetzung in der Verwaltung und in der Praxis zu begleiten bzw. zu kontrollieren.

Auch wenn die Leitlinien nicht als fertiges Produkt, sondern als Ausgangspunkt für einen stetigen Diskussions-, Evaluations- und Steuerungsprozess angesehen und Ergebnisse aktuell im Internet publiziert werden sollen, wurde im November 2013 darauf verwiesen, dass eine Zusammenfassung in gedruckter Form zu einem späteren Zeitpunkt vorliegen sollte, um dem großen Interesse der Seniorinnen und Senioren Beachtung zu schenken. Zudem wurde empfohlen, regelmäßig öffentlich Bilanz über die jeweils erreichten Ziele bei der Umsetzung sowie über die Fortschreibung zu ziehen, z. B. in der traditionsreichen Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“.

Die im Ausblick der Leitlinien den Arbeitsgruppen des Landesseniorenbeirates Berlin übertragene Verantwortung nahmen die Mitglieder gern und engagiert an. Die Arbeitsgruppen des Landesseniorenbeirates Berlin werden sich nun weitgehend an den in den Leitlinien für den jeweiligen Bereich genannten Problemen und Vorhaben orientieren. Die Kontaktaufnahme mit den Senatsverwaltungen hat begonnen.

Der Landesseniorenbeirat Berlin lädt die Seniorinnen und Senioren sowie auch die jüngeren Generationen ein, aktiv am Diskussionsprozess teilzunehmen, um die Leitlinien gemeinsam mit Leben zu erfüllen und weiterzuentwickeln. Nur mit allen Berlinerinnen und Berlinern gemeinsam kann der Weg zu einer nachhaltigen und interessengerechten Politik für ältere Menschen und zu neuen Altersbildern beschritten werden.

Stellungnahmen zum Herunterladen → www.landesseniorenbeirat-berlin.de → Leitlinien der Seniorenpolitik

Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Gemäß § 6 (4) des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes nimmt an den Beratungen des Landesseniorenbeirats Berlin eine Vertreterin oder ein Vertreter der für Seniorinnen und Senioren zuständigen Senatsverwaltung teil.

Darüber hinaus lud die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zu einer gemeinsamen Vorständesitzung mit den Vorständen des Landesseniorenbeirates Berlin, der Landesseniorenvertretung Berlin und des Arbeitskreises Berliner Senioren am 16. Januar 2013 und zu zwei Treffen der KoordinierungsAG mit dem Vorstand des LSBB ein.

Am 16. Januar 2013 wurden in der Geschäftsstelle LSBB/LSV die Jahresarbeitsschwerpunkte ausgetauscht. Auf Anregung der Landesseniorenvertretung Berlin wurde vereinbart, Treffen in dieser Zusammensetzung nur bei Bedarf und fachbezogen abzuhalten.

Die erste KoordinierungsAG fand am 22. März 2013 bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales statt. Themen waren unter anderem die Fortschreibung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, die Sachstände der Berliner Mobilitätshilfedienste (MHD) und Pflegestützpunkte sowie die Öffentlichkeitsarbeit des LSBB.

Die zweite KoordinierungsAG folgte am 29. Mai 2013 in der Geschäftsstelle LSBB/LSV zu den Schwerpunkten Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik, Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz, Öffentlichkeitsarbeit des LSBB und Änderungen im Zuwendungsverfahren ab 2014. Zudem wurde der Besuch des Senators für Gesundheit und Soziales im Plenum des LSBB am 19. Juni 2013 vorbereitet.

Frau Regina Saeger nahm als Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin am 14. Januar 2013 an der AG-Sitzung des Berliner Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt teil.

Frau Annett Kosche, Leiterin der Geschäftsstelle LSBB/LSV berichtete am 24. April 2013 auf Einladung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales in der dortigen AG Sozialkommissionen über den Aufbau der gemeinsamen Geschäftsstelle LSBB/LSV.

Am 2. Oktober 2013 besuchte Herr Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales, die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin. Die Vorsitzenden der beiden Landesgremien stellten die jeweiligen aktuellen Arbeitsschwerpunkte vor und beschrieben, wie sich die Rahmenbedingungen dafür seit der Zuwendung der Sach- und Personalmittel für eine Geschäftsstelle verbessert haben. Herr Gerstle verwies darauf, dass die Seniorenbeteiligung in Berlin bundesweit ihresgleichen sucht, und es z. B. mit der Diskussion und Fortschreibung der im August 2013 beschlossenen Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik gilt, den erreichten Grad zu bewahren und weiter zu entwickeln. Die Landesgremien und der Staatssekretär für Soziales vereinbarten, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch künftig auf kurzem Wege fortzusetzen.

Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und weiteren Senatsverwaltungen im Land Berlin

Auf Einladung von Staatssekretärin Hella Dunger-Löper fand am 14. Juni 2013 mit dem Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin ein Informationsgespräch in der Senatskanzlei im Roten Rathaus statt. Gesprochen wurde unter anderem über den Ausschuss für bürgerschaftliches Engagement im Abgeordnetenhaus von Berlin, die Ehrenamtskarte, die Leitlinien der Seniorenpolitik und den Ausbau der Zusammenarbeit mit ihrem Arbeitsbereich.

Am 27. September 2013 besuchte Frau Sabine Toepfer-Kataw, Staatssekretärin für Verbraucherschutz, den Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin in der Geschäftsstelle im Neuen Stadthaus. An dem Informationsgespräch nahmen ebenfalls Herr Dr. Oliver Zobel,

Sprecher der Arbeitsgruppe Gesundheit, Pflege, Verbraucherschutz des LSBB, und dessen Stellvertreterin Frau Ingeborg Simon sowie Frau Jäger aus der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz teil. Bei dieser ersten gemeinsamen Beratung wurde eine breite Palette von Themen, die entweder einer aktuellen Lösung bedürfen oder als längerfristige Aufgabe ein enges Zusammenwirken notwendig machen, besprochen. Vor allem die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik 3, 6 und 7 enthalten viele Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit mit dem Bereich Verbraucherschutz in der zuständigen Senatsverwaltung.

Am 29. Oktober 2013 nahm Frau Regina Saeger als Vorsitzende des Landeseniorenbeirates Berlin am Fachdialog „Fit, gesund, motiviert – auch im Alter: Alternsgerechte Arbeit in der Altenpflege“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen teil.

Am 9. Dezember 2013 nahm Frau Regina Saeger als Vorsitzende des Landeseniorenbeirates Berlin am Jahrestreffen der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung teil, die in der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen besteht.

Herr Peter Stawenow nahm als Vorstandsmitglied des LSBB regelmäßig am stadtweiten Dialog anlässlich des Stadtentwicklungskonzeptes Berlin 2030 teil und besuchte die Diskussionen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.

Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herr Ralf Wieland, lud zur Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 6. Juni 2013 in den Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin ein, woran neben Seniorinnen und Senioren auch Vertreter der Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin teilnahmen (siehe auch Kapitel „Senioren debattieren im Parlament“).

Am 22. August 2013 besuchten die Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Berlin Joachim Krüger (CDU) und Jasenka Villbrandt (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Angelika Mai (Referentin für Gesundheit, Soziales und Inklusion der Fraktion Die Linke) die gemeinsame Geschäftsstelle LSBB/LSV. Die Vorstände beider Landesgremien hatten Vertreter aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin eingeladen, um die Arbeit der gemeinsamen Geschäftsstelle in den neuen Räumen vorzustellen und sich zu aktuellen Themen der Berliner Seniorenpolitik auszutauschen.

Am 11. November 2013 war der Landesseniorenbeirat Berlin Gast im Ausschuss für Gesundheit und Soziales und beantwortete Fragen zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik (siehe auch Kapitel „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“).

Stellungnahme zum Herunterladen: www.landesseniorenbeirat-berlin.de → Leitlinien der Seniorenpolitik

Mitglieder aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin nahmen an den Fachtagungen des LSBB teil. Die Vorstandsmitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin besuchten auf Einladung Fachveranstaltungen der Fraktionen. Als wertschätzende Anerkennung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit empfindet der LSBB die Einladungen zu den Neujahrsempfängen der Fraktionen CDU, SPD, Die Linke sowie Bündnis 90/Die Grünen.

Mitgliedschaften sowie Zusammenarbeit mit Gremien und Initiativen auf Landesebene

Mitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin (LSBB) arbeiteten auch 2013 regelmäßig im Landespflegeausschuss, beim Berliner Sozialgipfel und der Landesarmutskonferenz und bei der Landesgesundheitskonferenz mit.

Die Vorstandsmitglieder des LSBB nahmen am 25. September 2013 an der Sitzung des Berliner Beirates für Familienfragen teil und berichteten unter anderem über die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik.

Der LSBB war Mitglied in lokalen Bündnissen wie Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin“ sowie durch die Vorsitzende des LSBB, Frau Regina Saeger, in der Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA e. V.) aktiv.

Die Vorsitzende des LSBB, Frau Regina Saeger, ist berufenes Mitglied des Beirates des „Netzwerkes Palliative Geriatrie Berlin“, das vom Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie des Unionhilfswerkes moderiert wird.

Die Mitglieder des Landesseniorenbeirates Berlin wirkten in verschiedenen Initiativen für Berlin mit. Unter anderem unterstützte der Landesseniorenbeirat Berlin den dritten Aktionstag „Mach mit! Für ein schönes Berlin“ des Netzwerkes „wirBERLIN“. Der Aktionstag „Berlin räumt auf“ wurde begrüßt, um für den sorgsamen Umgang mit den Werten unserer Stadt zu werben, denn 'Ein schönes Berlin' können WIR, die Berlinerinnen und Berliner aller Generationen, nur gemeinsam schaffen. Auch für die Berliner Engagementwoche im September 2013 und die 7. Berliner Woche der Seelischen Gesundheit, in deren Fokus im Oktober 2013 die Seelische Gesundheit im Alter stand, wurde im Internet und unter den Mitgliedern geworben.

Fachtagungen

Der Landesseniorenbeirat Berlin veranstaltete vor allem auf Initiative der Arbeitsgruppen und mit Unterstützung weiterer Kooperationspartner Fachtagungen, die das umfassendere und tiefgründigere Verständnis komplexer Sachverhalte fördern sollten. Gemäß § 7 (2) des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes informierte er damit die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere die Seniorenorganisationen, über die bearbeiteten Themen und unterstützte die Verbreitung von Wissen über Rechtsvorschriften, die Seniorinnen und Senioren besonders betreffen. Die Fachtagungen boten Gelegenheit, Rechtsvorschriften mit teilnehmenden Vertreterinnen und Vertretern aus Seniorenorganisationen und bezirklichen Seniorenvertretungen sowie Gästen aus verschiedenen Bereichen der Stadtgemeinschaft zu diskutieren und Konsequenzen für die Umsetzung vor Ort sichtbar zu machen. Mit diesem Vorgehen wurden Informationen gebündelt und ein Beitrag zur Beraterfunktion in der Landespolitik geleistet.

Darüber hinaus wurden Fachtagungen anderer Veranstalter in Berlin besucht, um über Entwicklungen zu Themen, die Seniorinnen und Senioren besonders betreffen können, informiert zu sein und das Wissen über den Landesseniorenbeirat Berlin an die bezirklichen Seniorenvertretungen und Seniorenorganisationen weiterzugeben. Aufgrund der hohen Zahl der besuchten Veranstaltungen wird auf deren einzelne Benennung im vorliegenden Jahresbericht verzichtet.

Fachtagung der Arbeitsgruppe Mobilität-ÖPNV-Verkehr

Auf Initiative der Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV, Verkehr des Landesseniorenbeirates Berlin diskutierten Seniorinnen und Senioren am 14. März 2013 drei Schwerpunkte zum

Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Das betraf die aktuelle Situation und Perspektiven im ÖPNV in Berlin, die Fahrgastsicherheit und Barrierefreiheit sowie Positionen des Beförderungsträgers zum Verzehr von Lebensmitteln und alkoholischen Getränken in öffentlichen Verkehrsmitteln. Vor der Diskussion legten zwei Referenten der S-Bahn Berlin GmbH, Herr Michael Stähle und Herr Jörk Pruss, und die Behindertenbeauftragte der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) die Sicht des jeweiligen Verkehrsträgers dazu dar.

Fachtagung zur „Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung im Sozialraumbezug“

Am 14. März 2013 fand die Fachtagung „Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung im Sozialraumbezug“ - die der Landesseniorenbeirat Berlin, die Landesseniorenvertretung Berlin und das Kompetenzzentrum „offene Altenarbeit“ des Sozialwerk Berlin e.V. gemeinsam veranstalteten - statt. Ziel der Diskussion war, die Erarbeitung bzw. Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung zu befördern. Zudem wurde das Potenzial der vielfältigen Mitwirkungsmöglichkeiten älterer Menschen eindrucksvoll dargestellt. Die Teilnehmer der Tagung nahmen die Anregung dankbar auf, in ihren Bezirken in den nächsten Monaten ebenfalls eine solche Beratung unter Einbeziehung aller Akteure der Arbeit mit und für Senioren zur Diskussion des Arbeitsstandes der Altenplanung in ihrem Einzugsbereich durchzuführen. Das Kompetenzzentrum „offene Altenarbeit“ des Sozialwerk Berlin e.V. stellte eine umfangreiche Materialsammlung Altenhilfeplanung zur Verfügung.

[Links der Materialsammlung](http://www.landesseniorenbeirat-berlin.de) → www.landesseniorenbeirat-berlin.de → [Tagungen](#) → 14.03.2013

Fachtagung „Ehrenamt ist nicht umsonst“

Der Landesseniorenbeirat Berlin veranstaltete auf Initiative der Arbeitsgruppe Ehrenamt, Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe am 28. Oktober 2013 die Fachtagung „Ehrenamt ist nicht umsonst“ in Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Kompetenzzentrum „Offene Altenarbeit“ des Sozialwerk Berlin e. V., dem Arbeitskreis Berliner Senioren und der Fachgruppe „Ältere Menschen“ des Paritätischen. Dort diskutierten 100 Teilnehmer die Vielfalt und Breite des Bürgerschaftlichen Engagements sowie Unterschiedlichkeit und ungerechtfertigte Differenzierungen der Rahmenbedingungen für das Ehrenamt in Berlin. Der Vorsitzende des damals neu gebildeten Ausschusses für Bürgerschaftliches Engagement im Abgeordnetenhaus von Berlin, Herr Martin Beck (MdA), nahm an der Diskussion teil und sammelte viele Erfahrungen der Tagungsteilnehmer, auch zu Veränderungsbedarfen.

[Tagungsdokumentation zum Herunterladen](#) → www.landesseniorenbeirat-berlin.de → [Tagungen](#) → 28.10.2013

Fachtagung „Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin“

Der Landesseniorenbeirat Berlin lud am 26. November 2013 auf Initiative der Arbeitsgruppe Armut und soziale Sicherungssysteme zur Fachtagung „Schlussfolgerungen aus dem Spezialbericht 'Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin, 2011'“ ein. Die Tagung fand in Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Kompetenzzentrum „Offene Altenarbeit“ des Sozialwerk Berlin e. V. und der Landesarmutskonferenz Berlin statt. Seniorinnen und Senioren diskutierten mit Experten und Expertinnen sowie Politikern und Politikerinnen, was seit Veröffentlichung des Spezialberichts wirklich geschehen ist und welche Empfehlungen zum Umgang mit der wachsenden Altersarmut in Berlin bislang unberücksichtigt blieben.

[Tagungsdokumentation zum Herunterladen](#) → www.landesseniorenbeirat-berlin.de → [Tagungen](#) → 26.11.2013

Fachtagung „Sucht im Alter vorbeugen“

Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung sowie die Ärztekammer Berlin luden am 14. Mai 2013 gemeinsam zu der Fachveranstaltung „Sucht im Alter vorbeugen“ ein. Der LSBB unterstützte die Durchführung der Tagung und war mit einem eigenen Informationsstand vor Ort. Das

gesellschaftlich relevante Thema „Sucht im Alter“ traf eine breite Resonanz und so konnten am Rande des Fachaustauschs Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Bereichen Suchthilfe, Ehrenamt, Gesundheit, Prävention, Altenpflege und Verwaltung - meist erstmalig - über das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz informiert werden.

Fachvorträge zum Herunterladen → www.landesseniorenbeirat-berlin.de → Tagungen → 14.05.2013

Reaktionen auf aktuelle Ereignisse

Der LSBB verständigt sich in seinen Arbeitsberatungen über Themen, die es kritisch zu hinterfragen gilt. Nur drei Beispiele seien stellvertretend benannt:

- Schließung des „Haus der Gesundheit“ in Mitte zum 1. Juli 2014: Mit Schreiben vom 28. Oktober 2013 informierte der Landesseniorenbeirat Berlin den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja, dass die Mitglieder des Landesgremiums die Sorgen und Ängste der Menschen im Bezirk Mitte teilen, die als PatientInnen um ihre zukünftige gesundheitliche Versorgung im "Haus der Gesundheit" in Mitte fürchten.
- Anlässlich einer Anzeige „Ich brauche keine Hilfe, ich will nur meinen gottverdammten Eierlikör“ am 16. Juli 2013 in der Berliner Zeitung, die junge Menschen zum ehrenamtlich Engagement ermutigen wollte, wandte sich der Landesseniorenbeirat Berlin an die Z M G ZEITUNGS MARKETINGGESELLSCHAFT mbH & Co. KG und zeigte sich vom Tenor der Anzeige überrascht. Seiner Einschätzung nach bringen sich immer mehr Seniorinnen und Senioren durch gemeinschaftliche Aktivität und freiwilliges Engagement in die Zivilgesellschaft ein. Dabei blieb nicht unerwähnt, dass es nach wie vor auch Erscheinungen von Vereinsamung, Inaktivität und Zurückgezogenheit bei Senioren und Seniorinnen gibt. Zudem beschrieb der LSBB, dass durch die Anzeigenaussage seinem Empfinden nach die Gefahren einer Suchterkrankung im Alter mit all ihren multimorbiden Folgen verharmlost würden.
- Ausbau des BVG-Angebotes - spätestens 2018 wieder Fahrzeugmangel bei der S-Bahn: Der Landesseniorenbeirat Berlin beobachtet mit Sorge die Entwicklung des Verkehrsnetzes in Berlin und unterstützte die Forderungen des Berliner Fahrgastverbandes IGEB vom 6. Januar 2013. Mit einem Schreiben wandte sich der LSBB an den Senator für Stadtentwicklung und Umwelt sowie an die Vorsitzenden der Fraktionen im Abgeordnetenhaus von Berlin, um deren Standpunkt dazu zu erfahren.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 7 (2) des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes ist es Aufgabe des Landesseniorenbeirates Berlin, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Mit der Landesseniorenvertretung Berlin wurde im Juli 2013 vereinbart, dass Öffentlichkeitsarbeit als Führungsaufgabe der Vorstände für ihr jeweiliges Gremium angesehen wird. Die Implementierung der Personalstellen in der gemeinsamen Geschäftsstelle ermöglichte eine neue Arbeitsweise in der Öffentlichkeitsarbeit. Operative Entscheidungen waren nun schneller umsetzbar. Verschiedene PR-Instrumente wurden entwickelt und eingesetzt. Neben Informations- und Werbemitteln wird vor allem auf das persönliche Gespräch mit Interessierten und Multiplikatoren bei eigenen und externen Veranstaltungen gesetzt.

Berliner Freiwilligenbörse

Am 04. Mai 2013 verzeichnete der Landesseniorenbeirat Berlin bei dieser Veranstaltung reges Interesse an Seniorenpolitik. Neben Informationen zu den Themen Pflege, bezahlbare Mieten, steigende Preise im öffentlichen Personennahverkehr wollten die mehr als 200 Besucherinnen und Besucher am gemeinsamen Stand von den Mitgliedern der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin vor allem wissen, wie die bezirklichen Seniorenvertretungen ehrenamtlich wirken. Von besonderem Interesse im Roten Rathaus war auch das Berufungsverfahren in die Bezirks- und Landesgremien und das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz.

Senioren debattieren im Parlament

Wo sonst die Mitglieder des Abgeordnetenhauses debattieren, nahmen am 6. Juni 2013 Seniorinnen und Senioren der Stadt Platz, um ihre Fragen an den Senat von Berlin zu stellen. Die traditionsreiche Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ fand erneut auf Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin statt und wurde nach den parlamentarischen Regeln einer Fragestunde durchgeführt. Die Debatte wird von Seniorinnen und Senioren in der Stadt sehr geschätzt und als Gradmesser der Wertschätzung und Anerkennung des vielfältigen Engagements und der zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten für die Belange der älteren Menschen empfunden. Mit dieser Veranstaltung haben die älteren Berlinerinnen und Berliner die Möglichkeit, den politischen Teilhabe- und Partizipationsgedanken zu erleben und durchzusetzen. Sie soll alljährlich die Entscheidungsträger ermutigen, ältere Menschen in der Gestaltung aller gesellschaftlichen Belange vom Wohnen, Gesundheit bis ÖPNV einzubeziehen.

Der Vorstand des Landesseniorenbeirates Berlin unterstützte die Landesseniorenvertretung Berlin in den vorbereitenden Absprachen. Frau Regina Saeger, Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin, fungierte als Beisitzerin des Präsidenten mit der Aufgabe, die Fragen der Seniorinnen und Senioren aus dem Plenum zu koordinieren. Zudem war der LSBB mit einem Informationsstand in der Wandelhalle vertreten.

Am 17. September 2013 waren die Vorstände der Landeseniorenvertretung Berlin und des Landeseniorenbeirates Berlin zu Gast beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses, um die Veranstaltung vom Juni auszuwerten, Schlussfolgerungen abzuleiten und notwendige Veränderungen für die Debatte im Jahr 2014 einzuleiten.

Berliner Seniorenwoche

Der LSBB informierte über seine umfangreiche Tätigkeit an einem eigenen Stand auf dem Breitscheidplatz anlässlich der Eröffnung der 39. Berliner Seniorenwoche, die am 24. August 2013 von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales veranstaltet und vom Arbeitskreis Berliner Senioren organisiert wurde. Neben intensiven Diskussionen mit Besuchern zum Thema „Bezahlbares Wohnen“ konnten dort erstmalig die wenige Tage zuvor veröffentlichten Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik verteilt werden. Dafür ließ der LSBB Broschüren in einer Auflage von 1.000 Stück drucken.

An der Abschlussveranstaltung am 05. September 2013 in Form einer Podiumsdiskussion im Sozialwerk Berlin e.V. nahmen viele Mitglieder des LSBB teil.

Internet und Facebook

Der Landesseniorenbeirat Berlin hat im ersten Halbjahr 2013 seinen Internetauftritt vollständig überarbeitet. Auf den ersten Blick werden die Nutzer nun über die aktuellen vielfältigen Aktivitäten informiert. Vor allem wird aus dem Plenum, den Arbeitsgruppen und über die Positionen der 24 Mitglieder berichtet. Für Seniorinnen und Senioren interessante Termine sind bereits auf der Startseite abrufbar. Die inhaltlichen Neuerungen werden von

einer neuen grafischen Gliederung unterstützt. Die Erstveröffentlichung erfolgte am 29. Mai 2013. Bis zum Jahresende wurde die Seite 38.000-mal insgesamt aufgerufen, wobei nur der einmalige Besuch eines Nutzers pro Tag gezählt wurde.

www.landesseniorenbeirat-berlin.de

Der Landesseniorenbeirat Berlin ist auch über www.facebook.com/lbbberlin zu erreichen. Die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe (Klicks) wurde statistisch nicht erfasst. 2013 stieg die Zahl der Facebook-Nutzer, die via Button „gefällt mir“ ihr Interesse am LSBB bekundeten, von 34 (Januar 2013) auf 99 (Dezember 2013).

Der regelmäßige Versand eines Infoletters beider Landesgremien mit Nachrichten aus der Bundespolitik und der Wissenschaft sowie von Verbänden und Seniorenvertretungen bundesweit wurde im Oktober 2013 nach 22 Ausgaben eingestellt. Von 17 Nutzern aus bezirklichen Seniorenvertretungen und Seniorenorganisationen (Januar 2013) hatte sich die Zahl bis dahin nur auf 19 erhöht. Eine nochmalige zweimonatige stärkere Bewerbung im Internet verlief ohne Resonanz. Das Interesse stand somit in keinem Verhältnis zum redaktionellen Aufwand. Seit Einstellung wird auf ausgewählte Nachrichten und Broschüren aus der Bundespolitik und der Wissenschaft im Internet unter www.landesseniorenbeirat-berlin.de → News oder unter www.landesseniorenvertretung-berlin.de → Service → Informationen für den Alltag verwiesen.

Anerkennungskultur

Der Landesseniorenbeirat Berlin veröffentlichte im Dezember 2013 gemeinsam mit der Landesseniorenvertretung Berlin eine Anzeige in der Berliner Woche, um allen ehrenamtlich aktiven Seniorinnen und Senioren für ihr bürgerschaftliches Engagement in der und für die Hauptstadt zu danken. Der Dank wurde auch via Internet und Facebook kommuniziert.

Meinungsumfragen

Gemeinsam mit der Landesseniorenvertretung Berlin führte der Landesseniorenbeirat Berlin zwei Meinungsumfragen im Jahr 2013 mit Unterstützung der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen durch.

Vom 4. Mai bis 15. August 2013 hieß es: „Sagen Sie uns Ihre Meinung, was sich in der Stadt für ältere Menschen ändern muss.“ Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Wohnen im Alter und der Erhalt der Mobilität waren die drei Themen, die die an der Umfrage teilnehmenden Seniorinnen und Senioren über 60 Jahre besonders interessierten. 76,9 Prozent der 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworteten die Frage mit eigenen Vorschlägen. Die meisten Antworten bestimmten die Themenfelder: Wohnen und Wohnumfeld (100 Vorschläge) und ÖPNV, Mobilität und Verkehr (38 Vorschläge). Das Wohnen im Alter muss bezahlbar bleiben, war die Hauptbotschaft. Die Ergebnisse und Meinungen der Teilnehmenden waren den beiden Landesgremien keine unbekanntes Wünsche und somit eine Bestätigung des ehrenamtlichen Engagements. Einen Großteil der Forderungen hatten die Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen bereits im Dezember 2012 in der gemeinsamen Stellungnahme des Landesseniorenbeirates Berlin zum damaligen Entwurf „Leitlinien der Seniorenpolitik“ zusammengefasst und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zur weiteren Veranlassung übergeben.

Anlässlich der Eröffnung der 39. Berliner Seniorenwoche unter dem Motto „Bezahlbares Wohnen“ starteten Landesseniorenvertretung Berlin und Landesseniorenbeirat Berlin die Umfrage „Wie informieren Sie sich?“, um noch besser als bisher die Seniorinnen und Senioren der Stadt erreichen zu können. Die Umfrage lief während der Berliner Engagement-Woche bis zum 24. Oktober weiter. Fernsehen und Berliner Tageszeitungen waren demnach bevorzugt genutzte Medien. Internet nutzte knapp die Hälfte aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ca. ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer las die aktuellen

Informationen der Landesgremien im Internet. Die meisten Antworten gaben Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 70 bis 79 Jahren.

Herunterladen der Ergebnisse: www.landessenorenbeirat-berlin.de → LSBB fragt nach

Pressemitteilungen

Der Landessenorenbeirat Berlin hat drei Pressemitteilungen veröffentlicht:

02.10.2013 | Terminankündigung: Fachtagung Ehrenamt ist nicht umsonst

24.10.2013 | Ehrenamt ist nicht umsonst - Fachtagung des Landessenorenbeirates Berlin in Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern am 28.10.2013

04.11.2013 | Terminankündigung: Fachtagung zum Spezialbericht „Zur sozialen Lage älterer Menschen in Berlin“

Darüber hinaus wurden acht Pressemitteilungen gemeinsam mit der Landessenorenvertretung Berlin veröffentlicht.

21.01.2013 | Gemeinsame Geschäftsstelle: Landessenorenbeirat Berlin und Landessenorenvertretung Berlin

28.02.2013 | Fachtagung „Fortschreibung der bezirklichen Altenplanung“

29.04.2013 | Seniorinnen und Senioren: „Ihre Meinung zählt!“

30.05.2013 | Seniorinnen und Senioren neu im Blick

25.07.2013 | Wohnen, ÖPNV, Sicherheit: Das muss sich in Berlin für ältere Menschen ändern

20.08.2013 | „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ müssen sich in der Praxis bewähren

21.08.2013 | Berliner Seniorenwoche: Start der neuen Meinungsumfrage

03.09.2013 | Das Wohnen im Alter muss bezahlbar bleiben

Der Wortlaut der Pressemitteilungen ist unter www.landessenorenbeirat-berlin.de → Service abrufbar. Zudem beantwortete der Landessenorenbeirat Berlin regelmäßig Presseanfragen.

Werbe- und Informationsmittel

Der Landessenorenbeirat Berlin ließ im 1. Quartal 2013 als Basis seine Wort-Bild-Marke aktualisieren und drei Darstellungsvarianten entwickeln. Infolge entstanden weitere Werbe- und Informationsmittel, die zum Teil aufgrund der großen Nachfrage im Laufe des Jahres neu aufgelegt werden mussten:

- Geschäftsbogen A4 und Einladungskarten,
- Roll up in zwei Varianten für Infostände und Podiumsgestaltung,
- 6-seitiger Flyer,
- Lesezeichen mit Kalender 2014,
- Kugelschreiber Schriftzug Landessenorenbeirat Berlin,
- Bleistifte Schriftzug www.landessenorenbeirat-berlin.de,
- Luftballons mit dem Logo des Landessenorenbeirates Berlin für Infostände,
- Buttons mit dem Logo des Landessenorenbeirates Berlin für die Mitglieder des LSBB und als Dankeschön für Gäste im Plenum.

Zudem gestaltete der Landessenorenbeirat Berlin mit der Landessenorenvertretung Berlin gemeinsame Werbemittel:

- Beutel mit beiden Wort-Bild-Marken sowie der Telefonnummer der Geschäftsstelle
- Arbeitsblöcke mit beiden Wort-Bild-Marken, E-Mail- und Internetadressen sowie der Telefonnummer der Geschäftsstelle für die Ausgabe bei Veranstaltungen und Qualifizierungsangebote.

Europäischer Austausch

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Universität „Drittes Lebensalter“ (UTW) in Gorzow (Polen) berichtete Herr Dr. Klaus Sack, Vorstandsmitglied des Landesseniorenbeirates Berlin am 18. und 19. Juni 2013 über die Berliner Seniorenpolitik. Dieses Referat über die Seniorenarbeit in Deutschland war dank der Vermittlung von Frau Karin Splittgerber, Vorsitzende der Jahresringe LV Berlin e. V. und Mitglied im Landesseniorenbeirat Berlin, zustande gekommen. Der Verein ist seit 15 Jahren auf vielfältige Weise mit dieser Einrichtung verbunden.

Auf Einladung des Landesseniorenbeirates Berlin besuchten der Vorsitzende der Universität „Drittes Lebensalter“ (UTW) aus Gorzow/Polen Herr Edward Korban sowie Frau Sofia am 24. und 25. September 2013 Berlin zu einem Erfahrungsaustausch. Dabei wurden unter anderem bei einem Besuch das umfangreiche Wirken des Sozialwerk Berlin e. V. vorgestellt. Die polnischen Gäste lernten auch das Stadtteilzentrum (STZ) Marzahn-Mitte und einen der zwei Pflegestützpunkte im Bezirk und deren jeweiligen Aufbau, Inhalt und Arbeitsweisen kennen.

Auszeichnungen und Ehrungen

Am 12. August 2013 verlieh der Staatssekretär für Soziales, Herr Dirk Gerstle, im Festsaal des Roten Rathauses Herrn Peter Stawenow, Mitglied des Vorstandes des Landesseniorenbeirates Berlin, die Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement.

Zu den Wegbereitern der Mitbestimmung von Seniorinnen und Senioren in Berlin gehört Herr Wilfried Jacobi, unter anderem Mitglied der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf und der Arbeitsgruppe Migration des Landesseniorenbeirates Berlin. Seit mehr als 30 Jahren engagiert er sich in der Seniorenarbeit in herausragender Weise. Für dieses ehrenamtliche Engagement verlieh der Bundespräsident Joachim Gauck das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der Senator für Gesundheit und Soziales, Herr Mario Czaja, überreichte Herrn Jacobi die hohe Auszeichnung am 1. Juli 2013.

Am 02. Dezember 2013 verlieh der Staatssekretär für Soziales, Herr Dirk Gerstle, im Wappensaal des Roten Rathauses die Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement an Frau Dagmar Seidlitz, Mitglied des Landesseniorenbeirates Berlin und dort Sprecherin der Arbeitsgruppe Ehrenamt, Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe.

Qualifizierungsangebote

Auf Einladung des Landesseniorenbeirates Berlin trafen sich am 9. Juli 2013 Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin sowie Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter aus den Bezirken, um in einem extern moderierten Workshop Öffentlichkeitsarbeit gemeinsame Wege zu erkunden und Erfahrungen auszutauschen. Ziel war es außerdem, vorhandenes Wissen in die Breite des Teilnehmerkreises und damit in die bezirklichen Seniorenvertretungen zu tragen.

Am 27. August 2013 fand in der Geschäftsstelle ein Workshop zum Internet statt. Eingeladen waren die Internetbeauftragten der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Seniorenorganisationen, um zu erfahren, wo was im neuen Internet von Landesseniorenbeirat Berlin und Landesseniorenvertretung Berlin steht und wie die Seiten in den Bezirken und Organisationen für die eigene Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können.

Gemeinsam mit der Landesseniorenvertretung Berlin wurde vom 10. Oktober bis 27. November 2013 eine Umfrage zum Schulungsbedarf vereinbart. Alle Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter der Bezirke sowie die Mitglieder und Stellvertreter der Seniorenorganisationen im Landesseniorenbeirat Berlin konnten vorgeschlagene Qualifizierungsthemen nach persönlichen Wünschen für die eigene Weiterbildung bewerten. Ziel war es, 2014 beim Thema Qualifizierung im ehrenamtlichen Alltag bedarfsgerecht zu handeln. Bei dem geschlossenen Adressatenkreis betrug die Rücklaufquote 26,6 Prozent (nach Seniorenorganisationen 35,7 Prozent, nach Bezirken 19,6 Prozent). Vor allem Themen aus dem Bereich Gesellschaft trafen auf das größte Interesse.

Darüber hinaus bot der Landesseniorenbeirat Berlin mit seinen Fachtagungen (siehe Kapitel Fachtagungen) verschiedene Möglichkeiten der Qualifizierung, die rege genutzt wurden.

Finanzen

Über den Träger Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die laufenden Kosten des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt, damit die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz anerkannt und unterstützt sowie die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden kann. 2013 standen insgesamt 111.000 Euro zur Verfügung.

Die Erfüllung der mit Zuwendungsbescheid vom 19.12.2012 erteilten besonderen Auflagen¹ unterstützten die gesetzlichen Landesseniorengremien wie folgt:

- Abstimmung bei den Stellenbeschreibungen und Erteilung einer Arbeitsanweisung vom 06.12.2012
- Schaffung verbindlicher Öffnungszeiten
- Erteilung von Urlaubsgenehmigungen, so dass die tägliche Anwesenheit und telefonische Erreichbarkeit zu 96 % gesichert war. War der Einsatz beider Mitarbeiterinnen bei Veranstaltung an anderen Orten erforderlich, erfolgte keine Sicherstellung der täglichen Anwesenheit und telefonischen Erreichbarkeit.
- Qualifizierungsangebote (siehe Kapitel Qualifizierungsangebote)
- Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit)

¹ Folgende besondere Auflagen wurden erteilt:

- Die Geschäftsstelle ist im Interesse des Landeseniorenbeirates und der Landesseniorenvertretung Berlin zu führen. Bei der fachlichen-konzeptionellen Schwerpunktsetzung sind die Vorgaben der Seniorengremien zu berücksichtigen.
- Sicherstellung einer täglichen Anwesenheit und telefonischen Erreichbarkeit mit verbindlichen Öffnungszeiten
- Qualifizierungsangebote für alle bezirklichen Seniorenvertretungen und für alle Mitglieder der Landesseniorenvertretung und des Landeseniorenbeirates
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung des Bekanntheitsgrade des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes und die Mitwirkungsrechte der Seniorenvertretungsgremien

Geschäftsstelle

Mit der Zuwendung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (siehe Kapitel Finanzen) standen für die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin Personalmittel zur Verfügung. 2013 waren eine Sachbearbeiterin 28,88 Wochenstunden und eine Leiterin der Geschäftsstelle 24,0 Wochenstunden tätig.

Die Geschäftsstelle umfasste 2013 zwei Büroräume und einen Beratungsraum.

Die Vorsitzenden des Landeseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin trafen sich jeden ersten Dienstag im Monat mit den Mitarbeiterinnen zur Arbeitsbesprechung.

Ausblick 2014

Liegt auch die primäre Verantwortung für die Umsetzung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik bei der jeweiligen Senatsverwaltung, so haben der Landesseniorenbeirat Berlin und seine Arbeitsgruppen die Möglichkeit erhalten, ihre Empfehlungen und Arbeitsergebnisse in praktische Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität älterer Bürgerinnen und Bürger in Berlin einzubringen. Damit ist eine neue Qualität in der Zusammenarbeit innerhalb der Stadtgemeinschaft eröffnet worden, der wir uns stellen wollen, die allerdings auch höhere Anforderungen mit sich bringen wird. In diesem Zusammenhang gilt es die Arbeitsweise und die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen insgesamt zu hinterfragen und zu diskutieren. Zudem werden die Arbeitsschwerpunkte 2014 für die Arbeitsgruppen aus den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik abgeleitet. Aktuelle Ereignisse, die Seniorinnen und Senioren der Stadt betreffen, behält der Landesseniorenbeirat Berlin weiterhin im Blick und wird gegebenenfalls sofort aktiv bzw. Stellung dazu nehmen.